

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 29 (1973)
Heft: 6

Artikel: Aufruf zu einer Spende für den René-Schickele-Kreis
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-421140>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aufruf zu einer Spende für den René-Schickele-Kreis

Wir alle kennen die Nöte der deutschsprachigen Bevölkerung Elsaß-Lothringens, der das volle Recht auf ihre eigene Sprache verwehrt wird. Der französische Staatszentrismus verhindert bekanntlich die natürliche Entfaltung der in seinem Staatsverband eingegliederten andern Sprachgemeinschaften — außer den Elsässern der Flamen, der Bretonen, der Basken, der Katalanen, der Korsen, der Provenzalen. Er hintertreibt — trotz anderslautender, doppelzüngiger Erklärungen, worin er Meister ist — mit allen möglichen Mitteln dieses sogar in der Uno-Charta verbriefte und von Frankreich mitunterzeichnete Naturrecht, wonach eben jeder auch noch so unbedeutenden Volksgruppe in irgendeiner uns fremden Ecke der Erde die Pflege der eigenen Kultur gewährleistet ist. Es ist noch gar nicht lange her, da mußte jeder Elsässer mit erheblichen Nachteilen rechnen, wenn er auf den Gebrauch der deutschen Sprache, sogar in der Form des Dialektes, pochen wollte. Das Elsaß ist auch heute noch ein Land der Angst für denjenigen, der vergessen sollte, daß er nicht nur ein hundert-, sondern wenigstens ein hundertfünfzigprozentiger Staatsbürger zu sein hat. Dies ist übrigens das Merkmal eines jeden Kolonialstaates, wo der (Untertan-)Bürger, wenn er ein geordnetes Leben führen will, sich durch besondere Treue und Ergebenheit zur Staatsmacht ausweisen muß. Diese Haltung der französischen Behörden ist recht eigentlich unmenschlich, wenn man bedenkt, das soundso viele deutsche Geistesgrößen aus dieser Gegend stammen und Wesentliches zu unserer gemeinsamen Kultur beigetragen haben. Solches erfährt der junge Elsässer allerdings nicht in der Schule, denn dort wird ihm bloß beigebracht, daß geistige Leistungen im Grunde immer nur von Franzosen ausgingen...

Der vor einigen Jahren von mutigen Männern gegründete René-Schickele-Kreis hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, die Dinge wieder an den richtigen Ort zu rücken, vor allem aber für die Aufwertung und Gleichberechtigung der deutschen Sprache zu kämpfen. Da das jedoch nicht leicht ist, weil unzählige Wenn-und-aber-Bestimmungen und -Erwägungen zu überwinden sind, hat sich diese Vereinigung dazu gezwungen gesehen, ihre Ziele in Form von ganzseitigen Zeitungsanzeigen in der maßgeblichen Presse des Elsaß bekanntzumachen, wozu über 30 000 Franken aufgewendet werden mußten.

Wollen wir nicht dankbar sein, daß wir von solchen Sorgen frei sind, und dafür den Elsässern helfen, indem wir den hier beigehefteten Einzahlungsschein (DSSV 80 - 390) benutzen? ck